

**Zeitschrift:** Kinema  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband  
**Band:** 4 (1914)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Film-Beschreibungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Kreis von geladenen Gästen wurde lezhin in einem Münchener Privathaus Gelegenheit geboten, den Film zu sehen. Das ergreifende Drama machte in seinen Bildern einen tiefen Eindruck auf die Zuschauer. Die hervorragenden schauspielerischen Leistungen Bonn's als Ludwig und Bismarck fanden ungeteilte Anerkennung.

— A.-G. für Kinematographie und Filmverleih in Straßburg. Durch Veröffentlichung im Inseratenteil der Tageszeitungen werden die Aktionäre nochmals aufgefordert, ihre Aktien bis zum 20. Dezember spätestens zur Zusammenlegung einzureichen.

#### Oesterreich-Ungarn.

— **Explosions-Unglück in einem ungarischen Kinotheater.** In einem Kino in Paeczova entzündete sich bei der Aufmontierung einer Gasuhr das ausströmende Gas aus einem daneben befindlichen Benzinbehälter, und es ereignete sich eine Explosion. Die Anzüge mehrerer Arbeiter gerieten in Brand, und die Leute rannten wie lebende Fackeln umher, bis ihnen die Kleider vom Leibe gerissen wurden. Ein Lehrling erlitt schwere Brandwunden, denen er auf dem Wege ins Spital erlag. Ein Monteur wurde lebensgefährlich verletzt und liegt im Sterben. Der Operateur und vier Arbeiter erlitten schwere Brandwunden, sieben Arbeiter wurden leichter verletzt. Das Kino wurde bereits bei der Eröffnung als feuergefährlich erkannt und erhielt nur bedingungsweise Konzession.

— Der Lokalverband der Kinematographeninteressenten von Hamburg und Umgebung hielt eine Versammlung ab. Von allen Seiten wurden die Polizeivorschriften für die Kinobesitzer einer scharfen Kritik unterzogen. Es wurden dabei verschiedene Fälle in der Versammlung zur Sprache gebracht. So soll einem Kinematographenbesitzer, ein Film gestattet sein, während derselbe Film einem anderen Besitzer verboten wird. Außerdem soll ein Kinobesitzer gezwungen worden sein, seinen Operateur auf Befehl der Polizei zu entlassen, was auch geschehen ist. Ein ähnlicher Fall mit einem Portier wurde gleichfalls lebhaft erörtert. Alle Vorstellungen bei den maßgebenden Behörden seien ohne Erfolg gewesen. Es wurde beschlossen, sich in Zukunft direkt an den Senat um Abhilfe zu wenden.

— **Ein Wiener Straßenbahnfilm.** Die Direktion der städtischen Straßenbahn hat nun auch das Kino in den Dienst des neuen Anschauungsunterrichtes gestellt, der mit den Bildern im Straßenbahnwagen kürzlich begonnen hat und das fahrende und gehende Publikum zur Beachtung der entsprechenden Vorsichtsmaßregeln veranlassen soll. Es ist ein eigener Straßenbahnfilm angefertigt worden, und zwar unter Mitwirkung des Straßenbahnpersonals selbst. Der anfänglich zur internen Vorführung bestimmte interessante Film wurde in mehreren Exemplaren angefertigt, deren eines vorläufig der Urania zur allgemeinen Darstellung überlassen wurde. Der Film betitelt sich: „Unglücksfälle und Unfallverhütung beim Straßenbahnverkehr in Wien“.

## Film-Beschreibungen.

### „Die eiserne Zeit“

Eine Episode aus dem letzten serbisch-bulgarischen Krieg.

Der Serbe Marice Leblano und der Bulgare Jurij Rajanzew sind Freunde und gemeinsame Besitzer einer Flugzeugfabrik. Jurij ist in den Krieg gegen die Türken gezogen Maurice hat die Fabrik weiter verwaltet. Er liebt Mila Becker, die Tochter des bulgarischen Großkaufmanns. Seine Liebe wird aber nicht erwidert, denn Mila liebt Jurij. Groß ist die Freude, als Jurij unverfehrt aus dem Kriege zurückkehrt.

Sein erster Schritt ist zu Mila, aber Jurij wird abgewiesen. Da fällt in die Verzweiflung der beiden Liebenden die Nachricht, daß Bulgarien Serbien den Krieg erklärt hat. Das bedeutet für Jurij abermals Scheiden. Aber Mila will ihn nicht allein ziehen lassen. Die Beiden verabreden, heimlich zu entfliehen und in Jurij's Heimat die im Kriege erlaubte Nottrauung vollziehen zu lassen. Um die Flucht zu erleichtern, hat Jurij ein serbisches Nationalkostüm besorgt, und im Kahn rudern sie des Nachts über den See. Am jenseitigen Ufer wartet das Auto. Rasch sind sie im Dunkel der Bäume verschwunden. Die Chauffee hält eine bulgarische Patrouille besetzt. Man hält die im Auto Dahinrasenden für Spione u. nimmt ihre Verfolgung auf. Hart sausen die feindlichen Kugeln an ihnen vorbei, bis sie die serbische Grenze erreicht haben, wo sie in Sicherheit sind. Freundlich nimmt sie der serbische Bürgermeister auf, und gern vollzieht er an dem jungen Paar die Trauung. Aber lange sollten sie sich ihres Glückes nicht freuen., die bulgarische Reiterei überfällt das kleine Dorf, und nur mit Mühe gelingt es dem Paare, in einen Keller zu fliehen. Dort zeigt ihnen der Bürgermeister einen geheimen Gang, der ins Freie führt, er übergibt ihnen ein kleines Päckchen mit Pulver und 2 Pistolen. Aber schon sind die Bulgaren auf ihrer Fährte, die Tür des geheimen Ganges wird eingeschlagen und eine Jagd auf Leben und Tod beginnt. In höchster Not bemerkt Jurij das Päckchen mit Pulver und sprengt damit den geheimen Gang.

Für den Augenblick sind Mila und Jurij gerettet. Sie eilen weiter, kommen an eine Leiter, und als sie die Falltür oben öffnen, befinden sie sich im Innern einer Gruft. Von hier gelangen sie in einen Geheimraum, in dessen Wand Jurij zwei Öffnungen entdeckte; durch diese kann man in den Rathausaal sehen, in den gerade die Bulgaren eindringen. Jurij kann durch einen wohlgezielten Schuß noch im letzten Augenblick den Bürgermeister vor seinen Verfolgern retten und ihn in Sicherheit bringen.

Weiter geht es zum Fluß, und durch denselben zum andern rettenden Ufer. Todesmatt sinken dort die Flüchtigen nieder. Doch der kurze Schlummer sollte ihnen verhängnisvoll werden, denn der Feind ist auch in diese Gegend gedrungen und überrascht die Schlafenden. Jurij soll standrechtlich erschossen werden und nur unter eigener Preisgabe kann Mila ihn retten. Man reißt sie aufs Pferd

und jagt mit ihr davon, Jurij zurücklassend. Im bulgarischen Standquartier wird Mila als serbische Spionin gefangen gehalten.

Auch Maurice ist in diesem Kriege nicht untätig gewesen. Er hat sich seinem Vaterlande Bulgarien als freiwilliger Flieger zur Verfügung gestellt, und der Zufall will es, daß sein Aeroplan in der Nähe eines bulgarischen Quartiers eine Notlandung vornehmen muß. Dem Neuankömmling wird die Gefangene gezeigt und entsetzt erkennt er Mila.

Mit Hilfe eines getreuen Monteurs überklettert er das Dach des Hauses, läßt sich vom Schornstein herab in die Stube, bekleidet Mila, die er noch im letzten Moment aus den Händen ihrer Feindiger retten kann, mit einem Soldaten-Mantel, und verläßt mit ihr auf demselben Wege das Haus. Schnell eilen die Flüchtlinge zum Flugzeug und fliegen davon.

Jurij war inzwischen bei einer serbischen Patrouille angekommen und der befreundete Offizier gibt ihm ein paar Reiter, damit er mit deren Hilfe vielleicht näheres über das Schicksal seiner unglücklichen Gattin erfahren könne. Durch den nächtlichen Wald geht es vorwärts. Schon

graunt fern im Osten der Morgen, und als man das freie Feld erreicht . . . .

Plötzlich sichtet man einen feindlichen Aeroplan. Mutig wird die Verfolgung aufgenommen. Der Aeroplan senkt sich tiefer und tiefer.

Deutlich sind die bulgarischen Insassen an ihren Uniformen zu erkennen. Da gibt Jurij den Befehl: „Feuer!“ Die Salve kracht, die Schüsse treffen. Der führerlose Aeroplan überstürzt sich und rast in die Tiefe. Jurij an der Spitze seiner Leute eilt zur Unglücksstätte. Doch welches Entsetzen erfährt ihn — in den beiden toten Piloten erkennt er sein Weib und seinen Freund. Noch einmal erhebt sich Mila, noch einmal strecken sich die Arme sehnsüchtig nach ihrem Gatten aus, dann sinkt sie tot zu Boden.



In einer der nächsten Nummern werden wir den werten Abonnenten einen Kalender für das kommende Jahr beilegen, den wir heute schon der Benützung unserer werten Gönner bestens empfehlen.

Der Verlag des „Kinema“.

Unseren werten

Abonnenten, Inserenten, sowie  
Lesern, Freunden und Gönnern  
entbieten z. Jahreswechsel aufrichtige Glückwünsche

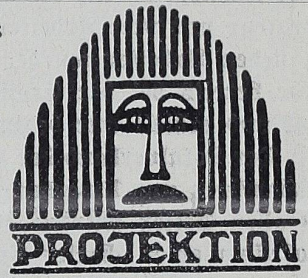
Redaktion & Verlag des „Kinema“.

UNION SCHWEIZERISCH ZEITUNGEN



Cliches  
Entwürfe  
gratis!

51



Illustriertes Journal  
der Kinematographie

Projektion, G.m.b.H., Berlin N. 65  
Luxemburgerstrasse.

N'oubliez pas que  
**CINEMA-REVUE**

se met à la disposition de tous.

POUR

**RENSEIGNER GRATUITEMENT**

sur tout ce qui concerne la

**CINEMATOGRAPHIE**

Bureaux: 118 et 118 bis, Rue d'Assas, PARIS.

**Klekt. Pianos.**

Spezialmodelle für Kinos

Occasions. Kataloge gratis und franko.

**A. Emch,**

19, Avenue du Kursaal, 19

**Montreux.**

Allen Offerten müssen 20 Rp. in Marken für Weitersendung beigelegt werden. Unfrankierte oder nicht genügend frankierte Sendungen nehmen wir nicht an.  
Expedition des „Kinema“.

**Eintritts-Billets**

für

**Kinos, Konzerte, Theater**

beziehen Sie an vorteilhaftesten und billigsten

durch die

(19) **Billetdruckerei A. Galliker, Basel.**

**Deutsche Kino-Wacht**

1. Fachblatt zur Wahrnehmung der Interessen der Theaterbesitzer.  
Offizielles Organ des Schutzverbandes deutscher Lichtbildtheater.

Annoncen haben bei uns den besten Erfolg.

Probe-Nummern stehen gern zu Diensten.

Bureau: Berlin S. W. 48, Besselstrasse 7 1.

Sämtliche Korrespondenzen, den „Kinema“ betreffend, sind an den Verlag nach Bülach-Zürich zu adressieren.